

«In Syrien wird es blutiger werden als in Ägypten oder Tunesien»

Interview: **Monica Fahmy**. Aktualisiert um 15:37 Uhr 21 Kommentare

Bashir Assad geht mit tödlicher Gewalt gegen die Opposition vor. Die Lage eskaliert täglich. Wie die Situation in Syrien einzuschätzen ist, sagt der Syrien-Kenner und Nahost-Experte Carsten Wieland.



Ein kleiner Junge bei einer Demonstration in Daraya, südwestlich von Damaskus. (25. April 2011)
Bild: Keystone



Heckenschützen schießen auf Trauernde, Panzer fahren in syrischen Städten ein. Allein am Osterwochenende sollen 120 Menschen getötet worden sein. Was wissen Sie über die aktuelle Lage vor Ort?

Es bleibt vieles im Unklaren, auch dadurch, dass Telefonleitungen unterbrochen sind und Oppositionelle massiv eingeschüchtert werden. Es finden gezielte Razzien gegen Oppositionelle statt. Die Lage ist chaotisch. Vom Regime wird ein Szenario gemalt, das so nicht zutrifft, nämlich, dass lediglich Islamisten und Salafisten hinter

den Protesten stünden. Von Berichten



«Syrien war ein verlässlicher und stabiler Feind»: Carsten Wieland, Nahost-Experte.

Schüsse und Festnahmen

In der südsyrischen Stadt Daraa waren nach Angaben von Bewohnern auch am Dienstag wieder Schüsse zu hören. Zudem hätten die Behörden Dutzende Menschen in den Vororten von Damaskus und in der nördlichen Küstenstadt Jableh festgenommen, berichtete eine syrische Menschenrechtsorganisation. Am Montag waren die Streitkräfte mit Panzern und Scharfschützen in Daraa eingerückt, dabei waren mindestens elf Menschen getötet worden. Ein Bewohner berichtete am Dienstag, dass noch immer Tote in den Strassen lägen, weil es nicht möglich gewesen sei, diese zu bergen.

Dossiers

Die arabische Revolution



**Wie die Diktatorenfamilie Assad
Syrien regiert**

Mit Rap in den Krieg

**«Unsere Stadt liegt im Dauerfeuer von
Ghadhafis Truppen»**

Artikel zum Thema

**In der syrischen Stadt Daraa fallen
erneut Schüsse**

**Syrische Heckenschützen töten
Trauernde**

Alles oder nichts in Syrien

**Kundgebungen in Syrien enden in
blutiger Staatsgewalt**

**Ausnahmestand in Syrien offiziell
aufgehoben**

**«Falls es einen Wandel in Syrien gibt,
dann einen blutigen»**

**«Die Angst wird uns nicht mehr
ersticken»**

**Jeder sechste Flüchtling aus Libyen
käme nach Zürich**

von Einheimischen erfährt man, dass sich Gruppen bewaffnen, die aber nicht näher definiert sind. Das ist in Syrien etwas vollkommen Neues, weil das extrem ausgeprägte Gewaltmonopol des Staates Stabilität und Ruhe bezüglich Kriminalität und religiöse Spannungen brachte. Bei der grossen Breite von Demonstranten handelt es sich nicht um Salafisten oder Kriminelle, sondern um Bürger, die ihre Freiheit einfordern.

Und ihre demokratischen Rechte?

Im Gegensatz zu Ägypten und Tunesien fehlen in Syrien überall sichtbare politische Slogans. Die Proteste sind weniger koordiniert, sondern reaktiv, und regional dezentral. Von einer Beerdigung zur anderen kommt es zu Eskalationen. Die Menschenmassen auf den Strassen sieht man aber stets ohne Banner mit politischen Botschaften. Hier müsste die Opposition ein Zeichen setzen.

Wer ist die treibende Kraft hinter den Protesten?

In Syrien hat es seit 11 Jahren eine zivilgesellschaftliche Opposition gegeben. Sie ist sehr artikuliert und sehr gemässigt. Die Oppositionellen haben immer zur nationalen Einheit aufgerufen und wollten Bashir Assad in die politische Lösung miteinbeziehen. Bei der Opposition handelt es sich um Intellektuelle, Journalisten, Philosophen, Anwälte, Ärzte, etc. Sie ist entstanden aus dem Damaszener Frühling 2000/2001, der brutal unterdrückt wurde. Syrien hat eine lange Tradition kritischer Geister, trotz der Unterdrückung. Die Damaskus-Deklaration ist eine Organisation, mit einem Vorsitz, der auch jüngere Syrer angehören. In Syrien gibt es aber auch Islamisten, auch im Süden, in Daraa. Sie werden auch durch Gelder aus Saudiarabien unterstützt. Hauptsächlich sind es aber Menschen, die sich über das Regime empören, dies schafft die Masse auf den Strassen.

Journalisten werden an der Einreise in Syrien und in den Unruheregionen im Speziellen gehindert.

Wie verlässlich sind Berichte, die man von Aktivisten und Menschenrechtsgruppen erhält?

Sie sind durchaus verlässlich. Die Human Rights Association of Syria hat in den letzten Jahren schon immer auf Menschenrechtsverletzungen aufmerksam gemacht, ebenso die Damaskus-Deklaration. Die Frage ist vielmehr, wie lange diese Gruppen noch nach aussen

dringen können. Viele wurden verhaftet. Viele waren im Gefängnis und wollen nicht schon wieder
Korrektur-Hinweis dort landen. Am Telefon muss man vorsichtig sein, die
Melden Sie uns sachliche oder formale Fehler. Gespräche werden abgehört.

senden

Das Regime von Syriens Präsident Bashir Assad geht mit äusserster Brutalität gegen Demonstranten vor. Glaubt er, mit dem Einmarsch der Truppen in Daraa, wo die Unruhen

begannen, die Revolution ersticken zu können?

Er glaubt es sicher. Ob es ihm gelingt, ist eine andere Frage. Sein Vater hat es 1982 ja hinbekommen, er hat zur Niederschlagung der islamistischen Revolte sogar die Luftwaffe eingesetzt und über 10'000 Tote in Kauf genommen. Nur haben sich die Zeiten geändert. Wie Libyen zeigt, werden solche Aktionen nicht mehr ohne internationale Antwort bleiben. Die Frage ist, um was für Reaktionen es sich handeln wird und wie die Syrer sich verhalten werden.

Letzten Donnerstag hat Assad das seit 1963 herrschende Ausnahmerecht aufgehoben. Zudem wurde das Staatssicherheitsgericht, das Hunderte Oppositionelle in rechtswidrigen Verfahren verurteilt hatte, abgeschafft. Wie passt das mit dem harten Vorgehen gegen die Proteste zusammen?

Es zeigt klar, dass von Regime-Seite keine Veränderungen gewünscht werden. Assad hat versucht, durch Zugeständnisse die Situation zu beruhigen, was ihm nicht gelungen ist. Die Zugeständnisse kamen wie in Ägypten auch viel zu spät. Bei Problemen, die seit Jahren bestehen, wirken Konzessionen in letzter Minute und unter massivem Druck nicht. Assad hat vor allem auch versucht, durch Zugeständnisse sein Image nach aussen zu verbessern. Dies vor dem Hintergrund, dass die USA und Frankreich versucht haben, Syrien im Nahen Osten stärker einzubinden. Die Akzeptanz Syriens durch die internationale Gemeinschaft – ein mühevoller aber erfolgreicher Weg seit 2008 - ist nun in die Brüche gegangen. Und je brutaler Assad vorgeht, desto weniger Syrer werden ihm die Treue halten.

Assads Anhänger behaupten, dass die Proteste gesteuert seien, um das Land zu destabilisieren. Wie sind diese Behauptungen zu werten?

Auch in Ägypten wurde die Revolution erst kriminalisiert und Verschwörungstheorien in die Welt gesetzt. In Syrien ist es sehr beliebt, den Mossad hinter den Aufständen zu vermuten, was ein Unsinn ist, denn gerade Israel hat grosses Interesse an der Stabilität Syriens. Weder die Opposition noch viele Syrer nehmen die Verschwörungstheorien ernst. Ein Fünkchen Wahrheit ist aber dran: In Syrien gibt es Agitation aus dem Ausland, etwa von Exil-Syrern und der in Syrien verbotenen Muslimbruderschaft. Dies macht aber nicht den Charakter der Revolution aus.

Wie begründet sind Ängste, dass Islamisten an die Macht kommen könnten?

Dass islamistische Kräfte Zulauf finden, liegt daran, dass das Regime nicht mehr so brutal gegen sie vorgehen konnte, da es sich im Ausland mit der Hamas und der Hizbollah verbündet hat. Grundsätzlich halte ich es aber für die falsche Alternative, die uns die arabischen Herrscher glauben machen wollen. Entweder sie oder die Islamisten, das ist schwarz-weiss gemalt. Viele Oppositionelle sind säkular oder auch Christen. Die syrische Mittelschicht besteht hauptsächlich aus der sunnitischen Handelsklasse, die an Handel und stabilen Verhältnissen interessiert ist. Die

Frage ist, wie viel Boden die Islamisten gewinnen können. Syrien ist für Al-Qaida wegen seiner Nähe zu Israel sehr interessant.

In Ägypten und Tunesien hatten die Demonstranten Erfolg. In Libyen ist die Revolution in einen Bürgerkrieg ausgeartet. Wie schätzen Sie die Situation in Syrien ein?

In Syrien wird es blutiger werden als in Ägypten oder Tunesien, das zeichnet sich ab. Ich denke auch nicht, dass es zu einer schnellen Lösung kommt. Die Frage ist, wie sich die Armee verhalten wird. Die Elitetruppen halten zum Regime. Normale Soldaten, schlecht ausgerüstet und unzufrieden, könnten sich eher weigern, auf die eigenen Leute zu schießen. Es stellt sich die Frage, wie stark die Elitetruppen und die Geheimdienste, das Gewaltrückrat des Regimes, sind.

Was bedeutet die Situation in Syrien für die Nachbarländer, speziell für den Libanon und Israel?

Israels politische Klasse ist sicher sehr nervös. Syrien war ein verlässlicher und stabiler Feind, der auch die Macht hatte, die Hizbollah zu zähmen, wenn es politisch opportun war, und Raketenbeschüsse auf Israel zu stoppen. Sicher dürfte der direkte Einfluss des Irans auf Libanon zunehmen. Syrien war ein Stabilitätspuffer, pragmatisch genug für politische Lösungen. Für Israel ist Syrien viel interessanter als es Ägypten oder Tunesien sind. Die Frage ist, wie lange Israels Nord-Grenze noch als sicher gilt. In Libanon könnte es zu verstärkten Lagerkämpfen zwischen Pro- und Anti-Syrischen Kräften kommen, falls das Regime fällt. (Tagesanzeiger.ch/Newsnetz)

Erstellt: 26.04.2011, 15:35 Uhr

Empfehlen

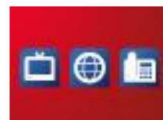
14 Personen empfehlen das. Empfehle dies deinen Freunden.

Anzeigen



[Auto günstig versichern](#)

Spielend leicht Auto versichern dank den Tools von Zurich-Connect
www.zurichconnect.ch



[Mehr drin mit Vivo Casa.](#)

Gratis telefonieren, superschnell surfen, über 160 TV-Sender ab 99.-
www.swisscom.ch/vivo



[Bargeld in nur 4 Stunden](#)

Mit dem neuen Expresskredit von CREDIT-now schnell Träume erfüllen
[Sofort informieren](#)



[Die Magie des Gehens](#)

Österreichs Wanderdörfer Wandertipps für Gross und Klein
[Kostenlose Katalogbestellung](#)



[Ferien zum Träumen](#)

Strände zum Baden, Kunst-, Kultur- und Städtereisen
www.helvetictours.ch



[1 Jahr gratis](#)

Die Privathaftpflicht der AXA sichert Sie im Schadenfall ab.
[Jetzt profitieren](#)



[500 Premium-Visitenkarten](#)

Nur CHF 10 inklusive 7-Tage-Versand
Wählen Sie aus über 4000 Designs.
www.vistaprint.ch



[Megadiscount bis zu 40%!](#)

Gillette Rasierklingen bis 40% günstiger bei MacShave.ch
[Qualität muss nicht teuer sein](#)

[Alle Kommentare anzeigen](#)